

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

27.8.1810 (Nr. 137)

Carlsruher



Zeitung

Montags,

den 27. August 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Leipzig: Handelsfachen — Frankfurt — Innsbruck: Deutsche Papagayen — Wien: Truppenmarsch; Nord — Pancsova — Aus Slavonien — Temeswar — Paris: Monument — Genua: Engl. Flotte — Derebro — London: Lord Wellington zieht sich zurück

Deutschland:

Leipzig, vom 18. August.

An einige unserer Handelshäuser ist mittelst Ekfaffette die für das Kommerz wichtige Nachricht eingegangen, daß der französische Gouverneur zu Stettin plötzlich alle dort vor Anker gelegene Schiffe ohne Ausnahme in Beschlag genommen, mit Wachen besetzt, und alle Ausfuhr bis weiters aufs strengste untersagt hat. Das Nämliche soll zu gleicher Zeit, Befehlen aus Berlin zufolge, in allen preussischen Häfen geschehen seyn. Die nächste Folge hiervon wird ohne Zweifel ein starkes Steigen der Kolonialwaaren seyn.

Nach weiteren Berichten aus Stettin sind daselbst nicht bloß alle Schiffe ohne Ausnahme, sondern auch das Zollhaus, die Waaren-Niederlagen etc., von den Franzosen besetzt worden. Ueberhaupt dürften längs der ganzen südlichen Küste der Ostsee gegen die englischen Einschwürzungen in Kolonialwaaren die strengsten Maßregeln eintreten.

Frankfurt, vom 23. August.

Herr von Rabenau, Kommissär Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Würzburg ist hier angekommen; man erwartet unverzüglich den Kommissär Sr. Maj. des Königs von Baiern. Gleich nach seiner Ankunft wird Sr. Excellenz der Herr Gen. Graf Compans, ihnen die verschiedenen Länder, welche ihnen respekt. Souverains zugesallen sind, übergeben.

Der Großherzog von Würzburg bekommt unter andern auch die Stadt Schweinfurt und Gebiet. Sr. königliche Hoheit treten an Baiern einige im Ansbachischen gelegene Dörfer ab.

Nach dieser Uebergabe wird der Herr Gen. Graf Compans, zu derjenigen nach Salzburg abreisen.

Innsbruck, vom 18. August.

Jüngsthin meldeten die Pariser Journale, daß sich an den westlichen Küsten von Frankreich zahlreiche Schwärme von unbekanntem Vögeln mit krummen Schnäbeln eingestellt hätten, welche den Kornfeldern Schaden zufügten. Die hiesige Zeitung sagt, daß diese Krumm- oder Kreuzschnäbel, (man nennt sie auch deutsche Papagayen) in diesem Jahr in großer Menge über die Tyroler Gebürge gestrichen seyen. Man fängt sie dort mit Krimeuthen, und findet sie sehr schmackhaft. — Unter die sonderbaren Ereignisse, woran das gegenwärtige Jahr in politischer und physischer Hinsicht reich ist, gehört auch dieses, daß verfloßenen Mittwoch u. Donnerstag auf unsern Hochgebürgen Schnee fiel, während es in den Thälern heftig blitzte und donnerte.

Oesterreich:

Wien, vom 15. August.

Mehrere leichte Kavallerie Regimenter sind aus der Gegend von Temberg nach den Gränzen der Wallachei auf dem Warschs. Sowohl die östreichischen als russischen

Truppen haben sich aus Gallizien weggezogen, so daß von beiden Theilen nur einige tausend Mann alda befindlich sind. Die Russen marschirten alle nach der Türkei, um ihre Armee alda zu verstärken.

W i e n, vom 18. August.

Der kaiserlich-französische Botschafter allhier, Herr Graf Ditto, schickt seit einigen Wochen öfters als gewöhnlich Estoffetten nach Paris; er erhält auch nicht selten Estoffetten von der türkischen Gränze. — Heutiger Kurs auf Augsburgs 447 bis 448 Ulo.

In unsern Kaffeehäusern wird jetzt bloß Surrogat-Kaffee geschenkt. — Der russisch-kaiserliche Geschäftsträger allhier hat von unserm M. narchen bei Gelegenheit des Abschlusses der Cartell-Konvention eine kostbare brillantirte Tabatiere bekommen, auf der sich das wohlgetroffene Bildniß des Kaisers Franz befindet. — Am 8. dieß früh gieng ein italienischer Handelsbediente mit einem jungen Griechen nach dem Theater spazieren; in einer einsamen Allee stieß er ihn mit mehreren Dolchstichen zu Boden, beraubte ihn seiner Uhr und Baarschaft, und bedeckte den Körper mit Gras. Einige Stunden darauf kamen ein paar Weiber, um Gras zu holen; sie bemerkten den Körper, und da sie noch einiges Leben an ihm verspürten, so machten sie augenblicklich bei der Polizei die Anzeige. Der Unglückliche wurde bei den Wundärzten verhandelt, und kam wieder langsam zu sich selber. Er heißt Johann Agenti, und ist aus der Insel Scio im Archipelagus gebürtig; die vielen schweren Kopfwunden, die er bekommen, lassen an seinem Aufkommen zweifeln. Sein Mörder, Jakob L — hi, wurde sogleich von der Polizei arretirt, man fand bei ihm die Uhr und andere Dinge vom Agenti; da er dadurch überführt war, so gestand er auch seine abscheuliche That.

P a n c s o w a, vom 7. August.

Der serbische Obervorsteher, Georg Petrowits (Gjorny), bereist seit einigen Tagen die ganze untere Gegend an der Morawa, und wie man noch erfährt, will sich derselbe in das russische Lager nach Prachowa begeben, um sich da mit dem General, Grafen von Sahatof, in Betreff der jetzigen politischen Angelegenheiten mit der Pforte, zu unterreden.

Die Verbesserungs-Anstalten von Deligrad werden mit allem Eifer und der größten Thätigkeit fortgesetzt, doch gann aber dieser Platz auf die Kürze der Zeit nicht mehr

in jenen Stand zurückgebracht werden, als er sich befand. Es gleicht daher nun Deligrad, da alle Mauerwerke und Häuser demolirt sind, einer großen starken Feldschanze, die ungefähr 7 bis 8000 Mann Truppen in sich fassen kann.

Dafür ist es aber mehr erweitert worden, und kann ihm nun durch diese größere Ausbreitung nicht so leicht das Wasser, wie auch die Kommunikation mit den übrigen verschanzten Lagern, abgeschnitten werden. In der Mitte dieser großen Feldschanze sind für die Truppen theils Baracken errichtet, theils um sich vor dem feindlichen Bombardement zu schützen, in die Erde ziemlich tiefe Höhlen gegraben worden.

A u s S l a v o n i e n, vom 29. Julij.

Nun beschäftigt sich die ikorische Regierung mit voll em Ernst, die durch den letzten Friedensschluß an selbe abgefallene sechs Grenzregimenter in den französischen Waffenübungen und Evolutionen abzurichten; auch soll der ernstliche Antrag bestehen, dieselben in einem Übungslager bei Josephpolie mit nächstem zu versammeln.

Die Türken sind in unserer Nachbarschaft durchgehends für das Haus Oestreich auf das freundschaftlichste gesinnt, und es läßt sich daher von einer Unruhe in Bosnien für unsere Gegend nicht das Mindeste befürchten.

L e m e s w a r, vom 1. August.

Allen Nachrichten zufolge ist die serb. Nation des langen nichts entscheidenden Krieges gegen die Türken herzlich müde, und wegen der Gewalt, womit man alle wehrfähige Mannschaft, jung und alt, unter die Waffen treibt, so wie wegen der immer zunehmenden Steuern, Zerstückung des Handels u. unzähligen Bedrückungen, die größer sind, als sie unter den Türken waren, äußerst mißvergnügt, welches, wenn nicht bald die Ruhe eintritt, eine Revolution zur Folge haben kann. Die Serbier sehen voraus, daß wenn die Pforte Ernst braucht, und mit 60 oder 80.000 Mann gegen sie anrückt, sie doch sicher unterliegen müssen, und durch den unnützen Krieg ihr Schicksal nur verschlimmert haben. Diesem zu entgegen, wünschen sie laut unter die sanfte Oberherrschaft Oestreichs zu kommen.

F r a n k r e i c h.

P a r i s, vom 20. August.

Am 15. d. ist zu Antwerpen ein Linienschiff von 80

Kanonen, das schönste, das bis jetzt noch auf den Werften von Antwerpen gebaut worden ist, vom Strappel gelassen worden.

Am 15. d. d. ist die Säule der großen Armee aufgedeckt worden. Sie ist mit Einschluß der obenstehenden Statue 132 Fuß hoch. An den vier Seiten des Piedestals erblickt man Trophäen, und über dem Eingange viele Inschriften. Der Schaft der Säule ist 90 Fuß lang und gegen 10 Fuß dick; er ist mit 425 Basreliefs von Bronze, die sich spiralförmig herumziehen, und die Thaten des Feldzugs von 1805 vorstellen, bedeckt. Eine im Innern angebrachte Treppe von 117 Stufen führt auf die Spitze der Säule. Oben steht die über 10 Fuß hohe Bildsäule des Kaisers, der die rechte Hand auf den Degen stützt, und in der linken Hand eine Viktoria hält. Das Monument ist mit einem Gitter von vergolbetem Eisen umgeben; der Bau hat vier Jahre gedauert, und das verwendete Erz wiegt 180.000 Kilogrammen. Den Bau leiteten die Architekten Lepere und Gondoin, unter Oberaufsicht des H. Denon. — Eben so ist am 15. die Statue des Gen. Desaix aufgedeckt worden. Sie ist ein Werk des Hn. Dejou, und stellt den General auf den Ruinen von Theben stehend vor; sie ist 15 $\frac{1}{2}$ Fuß, und das ägyptische Piedestal von weißem geädertem Marmor 18 Fuß hoch. Dieses Monument ist mit einem Gitter worauf man goldene Laurus erblickt, umgeben. Hr. Denon hat gleichfalls bei der Errichtung die Aufsicht geführt.

Italien

Genua, vom 10. August.

Die englische Flotte unter dem Admiral Cotton kreuzt fortwährend zwischen Toulon und Marseille. Es sollen sich bei derselben auch einige spanische Linienschiffe befinden. Frisches Wasser und Lebensmittel zieht sie theils aus Sardinien, theils aus Minorca. Eine englische kleine Eskadre von 3 bis 4 Segeln schwärmt bei der Insel Elba u. an der Küste von Korsika herum, und zeigt sich unterweilen auch vor Livorno. Die Küstenfahrt erfordert deswegen gegenwärtig eine besondere Vorsicht. — An die Ausroddung der pontinischen Sümpfe wird jetzt mit Ernst gedacht, nachdem der Plan dazu entworfen, und genau geprüft worden ist. Die Kommission, welche die Ausfüh-

zung dieses großen Unternehmens dirigirt, kommt, Berichten aus Rom zufolge, nach Terracina. Man will auch die Galeerensclaven, welche zu Civitavecchia und an andern Orten im Romanischen liegen, bei dieser Arbeit anstellen. —

Schweden

Derebro, vom 7. August.

Der geheime Ausschuss hat nun schon zwei Sitzungen gehalten; von dem Resultate seiner Berathschlagungen, aber in der Absicht der Thronfolge ist noch nichts bekannt geworden. Wenn es erlaubt ist, nach der jetzigen Stimmung zu urtheilen, so dürfte die Wahl der Reichskände auf den ältesten Bruder unsers verewigten Kronprinzen, auf den Herzog Friedrich Christian zu Holstein-Augustenburg, fallen.

England

London, vom 11. August.

Im Morning-Chronicle liest man folgendes: „Nach allen Schmähungen, die gegen uns in dem Blatte, die Morgen-Post, diese Woche verzeichnet stehen, weil wir am verfloffenen Sonnabend behauptet hatten, Lord Wellington habe angefangen, seinen Rückzug zu bewerkstelligen, und zwar in Folge der Bewegungen Massena's, dessen Plan augenscheinlich der war, die Flanke der englischen Armee zu umgehen, gesteht nun endlich das Blatt, der Kurier, von gestern Abend, ein, daß sich der Lord zurückgezogen habe, und fügt bei, seine Absicht sei, seinen Marsch (ein neuer Ausdruck, der mit Rückzug gleichbedeutend ist,) fortzusetzen, um Biffabon sich zu nähern, und neuerdings eine starke Stellung einzunehmen, wo er den Feind erwarten wolle, vorausgesetzt, daß dieser gesonnen sey, ihn anzugreifen. — Die erste Stellung des Lord Wellington war uns ungefähr in den gleichen Ausdrücken geschildert worden. Man sagte uns auch, er nehme sich vor, den Angriff abzuwarten etc. Ist aber zu vermuthen, daß der französische General werde thöricht genug seyn, von vorne her eine starke Stellung anzugreifen, da er sie ohne Opfer und ohne Gefahr umgehen, und auf solche Art den Feind, der sie inne hat, nöthigen kann, den Rückzug zu ergreifen? Wenn dies das Operationssystem unserer Armee von Portugal ist, so dürfen wir annehmen, daß unsere Truppen, nachdem sie den Angriff in der einzigen starken Stellung, die ihnen das Land noch darbieten kann, werden erwartet haben, damit endigen, daß sie sich wieder einschiffen, und auf solche Art dem Feinde ganz ruhig den Besitz aller starken Stellungen, so wie das Land, das sie enthält, überlassen werden. Der brittische Heeresführer scheint uns in der Lage eines Schachspielers zu seyn, der voraussetzt, daß ihn sein Gegner, wie er auch seine Steine stelle, matt machen werde.“

Theater-Nachricht:

Dienstag, den 28. August: Die Mohrin, ein Schauspiel in 4 Akten, von Ziegler.

Carlruhe. Von nachstehendem Forst-Perfonale der Kander- und der obern und untern Wies-Inspektion sind 54 fl. 25 1/2 kr. für im Kriege verwundete Großherzoglich Badische Militaires zusammengetragen und übergeben worden, nämlich:

a.) Von der Kander-Inspektion.

- Oberforstmeister von Stetten,
- Forst-Inspektor Reinhard,
- Oberförster Schlutter zu Oberweiler,
- Förster Roth zu Randern,
- — Fischer zu Marzell,
- — Bollhard zu Wollbach,
- — Holz zu Oberweiler,
- — Dauer zu Welmtingen,
- — Nähr zu Fischingen,
- — Neck zu Sulzburg,
- Jagd-Inspektor Musser zu Augen,
- Jagd-Aufseher Hau zu Steinstadt,
- Ober-Weidgeseß Karl Heidenreich zu Mühlheim,
- Weidgeseß Dietrich Breitenstein zu Mühlheim.

b.) Von der Ober- und Unter-Inspektion.

- Forst-Inspektor Schweikhard zu Schopfheim,
- Förster Bollhard zu Eichen,
- Förster Keller zu Niedereichsel,
- — Niederer zu Holtwangen,
- — Ulmayer zu Hagenbach,
- — Lois zu Schönau,
- — Frick zu Kohlplag,
- — Bulach zu Zell,
- — Stöckmer zu Wehr,
- — Fischer zu Schwabstadt,
- Jäger Morloch zu Wehr.

Demselben wird für ihre Gaben andurch mit der Versicherung öffentlich gebant, daß solche ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden sollen.

Carlruhe, den 20. August 1810.

Großherzoglich Badisches Kriegs-Ministerium:

Carlruhe. [Versteigerung.] Montag, den 3. September und die darauf folgenden Tage werden in dem vormaligen königlich Baierschen Gesandtschafts-Hotel mehrere Effekten, als: sehr schöne Meubles, Spiegel, Porcelaine, Glaswaaren, Tischzeug, Pferdegeschirre, Küchen-Wasch- und anderer Hausrath gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden freiwillig versteigert werden.

Carlruhe. [Freischießen.] Da sich die hiesige Schützen-Gesellschaft entschlossen hat, auf Sonntag als den 2. September, ein Freischießen von Silber-

Gaben, 200 fl. an Werth zu geben, so werden hiemit alle fremden und einheimische Schützen höflich eingeladen, an diesem Vergnügen Theil zu nehmen, wobei zu bemerken, daß das Schießen, Sonntag Nachmittag seinen Anfang nehmen, und bestimmte Montags Abends sich endigen wird.

Den 26. August 1810.

Die Schützen-Gesellschaft.

Carlruhe. [Mange wird gesucht.] Es sucht Jemand eine noch brauchbare Wasch-Mange, wec eine solche zu vergeben hat, beliebe es im Zeitungs-Komptoir No. 57. anzuspeigen.

Rippenheim. [Versteigerung.] Kreuzwirth Pfaff, von Kürzel, ist entschlossen, seine dahier in Rippenheim besitzende beide Wohngebäuden mit Zubehörden, die er erst vor einigen Jahren aus der Schuzjud Uffenheimerischen Masse an sich gebracht hat, und nun durchaus renovirt sind, auf Montag, den 3. Sept. d. Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Gemeindeflube untee sehr annehmlichen Bedingungen öffentlich versteigern zu lassen, als:

1) Eine massiv von Stein erbaute 2stöckige Behausung, dahier an der Baseler Landstraße bei einem fließenden Wasser gelegen, mit einer hinreichenden Anzahl Zimmern und Kammern, 2 Küchen und einem sehr schönen gewölbten Keller versehen.

2) Eine daran gelegene 2stöckige theils von Stein, theils von Holz erbaute mit verschiedenen Zimmern, Kammern, einer Küche, zwei Kellern und einer Holz-Remise versehene Wohnung.

Beide Gebäude haben eine überbaute Einfahrt zu einem verschlossenen Hof, der ein Wasch- und Rauchhaus nebst mehreren Stallungen in sich faßt.

Das Ganze ist von solcher Beschaffenheit, daß es mit wenigen Kosten zu einer Fabrike, Brauerey, oder jeder andern Industrie eingerichtet und bewohnt werden kann.

Die Steigliebhaber belieben sich am Tag der Versteigerung dahier einzufinden, wo sie die Gebäude besichtigen, und die Bedingungen, unter denen sie losgeschlagen werden, vernehmen können.

Rippenheim, den 10. August 1810.

Guler,

Theilungs-Kommissär, Beauftragter.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben vorgeladen. Aus dem Oberamt Mahlberg, zu Mahlberg an die Anton Benzische Eheleute auf Dienstag, den 4. Sept. 1810, Nachmittags um 2 Uhr auf der dafigen Gemeindeflube, vor der Theilungs-Commission allda.

Mahlberg, den 20. August 1810.

Großherzogl. Bezirksamt.